

Knallbunte Akzente setzen

Bischof eröffnet Malaktion

VON VERONIKA THOMAS

„Wer von Inklusion spricht, weiß, dass auf dem Weg dorthin viel Überzeugungskraft nötig ist“: Dieser völlig realistischen Einschätzung von Bürgermeister Bernd Strauch setzten gestern die „Wilderers“ im fairKaufhaus einen knallbunten Akzent entgegen. Die „Wilderers“, eine neunköpfige Gruppe engagierter Maler und Bildhauer mit geistigen Behinderungen aus der Diakonie Himmelsthür, stellen dort nicht nur bis zum 15. November eigene Werke aus, sondern animierten auch zahlreiche Hobbykünstler, es ihnen gleichzutun. Mit dabei waren benachteiligte Kinder und Jugendliche, wohnungslose Menschen, Straffällige, Langzeitarbeitslose und Senioren und ließen gemeinsam mit den gehandicapten und fröhlichen Künstlern ihrer Phantasie freien Lauf – begleitet von rund 100 Gästen, darunter Landtags- und Bundestagsabgeordnete, Mitglieder des Rates und der Wohlfahrtsverbände.

„Inklusion ist die Vision gegen eine Tatsache“, sagte Landesbischof Ralf Meister bei der Eröffnung der Malaktion, die ein Zeichen für mehr Offenheit für alle Menschen setzen soll. „Dass nämlich die Gesellschaft noch weit von einer uneingeschränkten Teilhabe aller Menschen entfernt ist“, fuhr Meister fort und merkte selbstkritisch an, dass selbst der Bischofssitz in der Haarstraße nicht für Rollstuhlfahrer geeignet sei: „Niemand hat daran gedacht, eine Klingel zu installieren, die auch für Rollstuhlfahrer erreichbar ist.“ Und Reinhold Fahlbusch, Vorstandsvorsitzender von fairKauf und Mitinitiator der Malaktion, unterstrich, das Sozialkaufhaus sei eben mehr ein Ort des Handelns als des Handels – „zugunsten sozialpolitischer Ziele“.



Farbenfroh: Auch Gäste wie Bürgermeister Bernd Strauch (2. v. li.) griffen zum Pinsel. Rosin